



Siedlung Zeche Hugo

Schüngelbergstr./ Gertrudstr./ Ostfalenstr./ Albrechtstr./ Westfalenstr./
Holthäuser Str.

Inventar-Nr. 135
Denkmallisten-Nr. A 122

Ein Baudenkmal bestehend aus Arbeiter- und Beamtenwohnhäusern der ehemaligen Siedlung Zeche Hugo aus verschiedenen Bauphasen, dessen städtebauliches Gesamtkonzept mit einer Zentrumsentwicklung mit öffentlichen Einrichtungen im Mittelbereich in Ansätzen noch erkennbar ist, jedoch nicht realisiert wurde: einzelne Teile der Siedlung gliedern sich in

1. Holthäuser Str. 23-31 (ungerade): Erster Ansatzpunkt der Siedlung; um 1900 erbaute Zeile von Arbeiterwohnhäusern des alten Typs im Kreuzgrundriss. Giebelständige, vierachsige Backsteinbauten mit traufenständigen Annexen und Satteldächern, z. T. Segmentbogenfenster.

2. Holthäuser Str. 28: Als Beamtenwohnhaus 1901 erbautes 1½-geschossiges Backsteingebäude mit Putzgliederungen. Zwei Eingangstüren über 5-stufiger, zweiläufiger Treppe. In der doppelten Mittelachse Giebel mit gemauertem Backsteinbogen. Im rechten Teil der Fassade groß die Bezeichnung „1901“ in Backsteinfeld. Segmentbogenfenster. Pfannengedecktes Walmdach. Gemauerte Vorgarteneinfriedigung. Grundrissdisposition entsprechend der Ecklage dem Straßenverlauf.

3. Gertrudstr. 1-36, Schüngelbergstr. 2-36 (gerade), Ostfalenstr. 32-40 (gerade): Teil der Siedlung, erbaut 1903/04 entlang gebogener Straßenführungen im formal anspruchsvollen Konzept. Gesamtanlage mit torähnlicher Straßenüberbauung an der Ostfalenstraße. Platzanlage im Zentrum der Gertrudstraße. 1-1½-geschossige Putzbauten mit aufwändigen Details mit differenzierten hohen Mansarddächern, z. T. mit Gauben. Vielfältige Giebelstellungen, Ausbildung von Erkern und Nischen, Variation der Häusergrößen zwischen 2- bis 12-Familienhäusern. Stallanbauten an den Rückseiten, Mischung aus Nutz- und Ziergärten.

4. Schüngelbergstr. 38-48 (gerade), 37-79 (ungerade), Gertrudstr. 38-42 (gerade): Fortsetzung der Bebauung des Teils der Siedlung in der Gertrudstraße. Die Bauzeit reicht bis in die ersten Jahre des ersten Weltkrieges. Im Wesentlichen ähnlicher Haustyp als Putzbauten mit differenzierten Mansarddächern und aufwändigen Details. Direkt an die Häuser anschließende Ziergärten.

5. Ostfalenstr. 20-40 (gerade): Zwei eingeschossige Häuserzeilen von 1912 mit je drei aneinandergereihten Doppelhäusern als Fortsetzung der Bebauung an der Gertrudstraße. Häuser mit hohen Mansarddächern mit Giebeln. Vorräume vor Hauseingängen.



Stadt Gelsenkirchen
Untere Denkmalbehörde

6. Schüngelbergstr. 81-91 (ungerade), Albrechtstr. 1-42: 2- bis 2½-geschossige Reihenhäuser mit Satteldächern beiderseits der Albrechtstraße, erbaut 1916 als Realisierungsansatz des nicht ausgeführten Gesamtkonzepts. Langdurchlaufende Häuserfront mit durch quergestellte giebelständige Bauteile. Fassade mit Zinnenornamentik. An östlicher Straßenseite Unterbrechung der Reihung durch ein Tor mit Ausrichtung auf geplante Bauten. Als Baumaterial roter Betonstein in großem Format mit relativ porösem Charakter, gelegentlich auch an unverputzten Rückseiten sichtbar und als Material für Begrenzungsmauern der Vorgärten.

7. Westfalenstr. 1-11 (ungerade), 2-32 (gerade): 1908 bis 1910 erbaute Beamtenwohnungen als 1½-geschossige Doppelwohnhäuser mit hohen Mansarddächern und hohen Giebeln. Große Wohnungen. Vorgärten mit Einfriedigungen in Bruchstein.

8. Westfalenstr. 13-31 (ungerade); Holthausen Str. 20-26 (gerade): Sondertyp eines 2- und 2½-geschossigen Reihenwohnungsbaus für Beamtenfamilien im Zusammenhang mit der Bebauung der Beamtenwohnhäuser in der Westfalenstraße. Gliederung des Baukörpers durch Risalite mit Giebeln mit Zinnfries. Weit ausladendes Kranzgesims mit Zinnenornamentik.

In der Holthausen Straße Hauszeile mit rundbogigen Dachgauben.